

Jahresbrief 2020/21 / 11.02.2021

Liebe JuisterInnen und Juister, liebe Gäste,

etwas verspätet, aber immer noch aktuell, möchte ich mich im Rahmen eines Jahresbriefes an Sie wenden, das vergangene Jahr reflektieren und das bereits aktive Jahr nachträglich einläuten.

Ruhig ist es gegenwärtig auf Juist. Corona-bedingt sind wir in eine Zwangsstille versetzt und wenn da nicht die fleißigen Bauleute und noch aktiven Betriebe wären, dann hätte es etwas Gespenstisches. Gut, dass wir wissen, dass dieser Zustand nicht endlos sein kann. Trotz aller Hiobsbotschaften müssen wir nach vorne schauen und uns auf einen Öffnungsplan vorbereiten. Erste Vorschläge sind bereits durch die Staatskanzlei erarbeitet worden und wir werden heute und während der nächsten Wochen mehr Klarheit über das Wenn und Wann erhalten.

Da ist es umso besser, dass der Landkreis den ersten Schritt geht und ein mobiles Team zur Impfung der Senior*innen nach Juist geschickt hat. Dank aller Beteiligten hier vor Ort gelang dies trotz des Zeitdrucks sehr zufriedenstellend. So erstellte die Gemeindeverwaltung die Unterlagen, telefonierte alle Gelisteten ab. Das DRK Team verteilten die Unterlagen, bereiteten mit dem Nordseehotelteam die Impfstation vor und setzten den Fahrdienst um. Die Feuerwehr half mit dem Kommandowagen aus und die Ärzte standen beratend zur Seite. Alle haben hier einen super Job gemacht, und last but not least, die Impfwilligen Juister Senior*innen selbst. Das macht Mut. Der nächste Termin kommt, das steht fest.

Die großen Themen, die uns aktuell beschäftigen sind im Bereich bauliche Weiterentwicklung zur Optimierung der Infrastruktur und das Schaffen von Lebensraum bzw. Wohnraum angesiedelt.

Das ist doch schon mal was - Quartiersmanagement / Klimawerkstatt

Neu für Juist, aber nicht neu für die kommunale Entwicklung, ist die Klimawerkstatt und das Quartiersmanagement. Die Klimawerkstatt ist ein befristet gefördertes Projekt mit dem Ziel Kindern und Jugendlichen unter Anleitung alles rund um das Thema Klima und Umwelt zu vermitteln. Bereits die ersten Aktivitäten sind enorm gut angekommen. Als Beispiele seien der Bau von Lounge Möbeln aus Europaletten oder die Bewertung von Abfällen, die achtlos am Wegesrand liegen, genannt. Der Leiter Herr Cremer ist sehr positiv überrascht wie wissensgierig und engagiert die jungen Juister Teilnehmer*innen sind. Das Angebot hat auf Juist wirklich gefehlt. Jetzt müssen wir schauen wie wir das Projekt in eine Verlängerungsphase bringen. Da ist die Politik und Gemeinde gefordert.

Das Thema Willkommenskultur auf Juist nimmt einen immer wichtigeren Teil des Alltagslebens ein, da wir Menschen auf Juist begrüßen können, für die die Insel neu ist und die sich zurechtfinden wollen. Zusätzlich soll eine Optimierung der Zusammenarbeit zwischen den ehrenamtlich geführten Organisationen und den Kirchen stattfinden. Das klappt traditionell bereits sehr gut und jede helfende Hand bzw. Kopf ist ein Plus. Unsere Insellotsin Frau Böing hat sicher dieser Aufgabe für mehr als zwei Jahre verpflichtet und hierfür bereits eine Abfrage gestartet, ausgewertet und ein kleines Heftchen entworfen. Dieses wird während der nächsten Wochen präsentiert und kann dann online oder als Druckausgabe von jedem Interessierten für einen optimalen Start genutzt werden. Natürlich ist sie auch direkt als Ansprechpartnerin vor Ort. Dafür gibt es Sprechstunden in der alten Schule, dem Dorfgemeinschaftshaus. Dieses Projekt wurde als Gemeinschaftsprojekt mit den

Inseln Spiekeroog und Wangerooge etabliert und wird gefördert. Wie Sie sehen, diese Art von Projekten wird von Bundes- und Landesseite stark unterstützt und wir sind der Meinung, dass das Angebot angenommen wird. Weiterhin viel Erfolg.

Mit Idealismus unterwegs für die Insel – es ist Einiges dabei

Eines der wichtigsten Elemente für eine funktionierende Gemeinschaft ist die Möglichkeit sich mit Gleichgesinnten zu treffen. Ich bin immer wieder positiv überrascht, wenn unsere Vereine, Stiftung und Genossen aktiv sind und während der Jahreshauptversammlungen die Ergebnisse präsentiert werden. Es ist unglaublich was diese ehrenamtlich Engagierten alles auf die Beine stellen. So durften wir noch während Insulaner unner Sück einige Leckerbissen erleben, leider während des restlichen Jahres nur Fragmente. Das ändert sich hoffentlich bald wieder, denn Musik, Kunst, Sport und Kultur können die Juister*innen, nur die Bühne fehlte in 2020. Wir warten sehnsüchtig auf die nächsten Auftritte. Ein großes Lob an alle Engagierten, die mit Herzblut in Ihrer Freizeit unterwegs sind. Ich bin mir sicher, dass immer Platz ist für Neue und Gierige.

Das große Ganze - Bauplanung / BPlan Strand

Ein wesentliches Element der Kommunalentwicklung ist die bauliche Entwicklung der Insel. Die Bebauungspläne schreiten langsam aber sicher voran. Erstmals in Niedersachsen erstellten wir einen Bebauungsplan für den Strand, so dass dort für die Strandbar jetzt Planungssicherheit herrscht. Die Aufstellfläche für ein Ausstellungsobjekt in der ehemaligen Deichscharte südlich der Sonnenstraße ist soweit umgesetzt. Die Anpassungsplanung für die „Sturmklauenfläche“ ist beschlossen. Wir erwarten jetzt Bauaktivitäten durch den Bauherrn. Für das gemeindeeigene Gelände der Gartenstraße wird die Bebauungsplanung zügig fortschreiten, so dass mit der konkreten Planung für die Erstellung eines Mehrfamilienhauses als Dauerwohnraum begonnen werden kann. Die Veränderungssperre für die Siedlung ist im September etabliert worden. Die Festlegung der baulichen Rahmenbedingungen wird jetzt durch den Gemeinderat erfolgen. Die dort bereits stattgefundenen genehmigten Bauten zeigen auf wie schwer es ist, rechtzeitig und im Interesse aller Beteiligten zu agieren. Außerdem müssen die landseitigen Hafensflächen überplant werden. Dies wird in Abstimmung aller Hafennutzer stattfinden.

Es ist einfach Gold wert: Wohnraum

Das Dauerthema mit dem Prio 1 Status fordert uns einfach heraus. Während wir zu Beginn der Legislaturperiode noch annahmen, dass wir durch die Veränderungssperre und die Bauleitplanung Dauerwohnraum schaffen werden und zunächst wenigstens erste Ergebnisse aufzeigen, so müssen wir uns eingestehen, dass dieser Ansatz auf zu vielen Unwägbarkeiten basierte. Das, was real ist, kann nur mit eigenen Bauprojekten umgesetzt werden. Durch die politische Wahrnehmung für unsere Inselherausforderungen auch auf Bundesebene können wir jetzt geförderten Wohnraum planen und bauen. Zwei konkrete Projekte sind gegenwärtig geplant: Neubau „alte Isolierstation“ und Neubau Gartenstraße. Die planerischen Vorbereitungen laufen und wir erwarten im Herbst erste Baumaßnahmen, die höchstwahrscheinlich mit bis zu 30% gefördert werden.

Das große Warten und vage Planen – Seeferienheim

Nachdem wir vor gut einem Jahr mit großer Mehrheit das Vorkaufsrecht für das Seeferienheim beschlossen und dieses auch entsprechend umgesetzt haben, ist es

etwas ruhig geworden. Die Gründe liegen auf der Hand: Wie fast erwartet, hat der Käufer Klage eingereicht und das Verfahren wird vom Verwaltungsgericht bearbeitet. Auch durch die Corona Pandemie bedingt, zieht sich das Verfahren in die Länge und ein Ende lässt sich hier und heute nicht prognostizieren. Hinzu kommt, dass das Interessenbekundungsverfahren nach einer Verlängerung zwar inzwischen einige positive Bekundungen hervorgerufen hat, allerdings die Gruppenreisen Anbieter durch die wirtschaftliche Situation in 2020 sehr zurückhaltend agieren. Da bedarf es noch ein wenig Arbeit und konzeptionelles Entwickeln.

Ohne Bildung und Sport wäre es trostlos - Schule / Sportplatz

Es gibt nur eins, was auf Dauer teurer ist als Bildung, keine Bildung. (J.F. Kennedy)

Gegenwärtig besuchen 76 Schüler*innen die Inselschule. Die Substanz der mehr als 60 Jahre alten Schule hat der Zeit Tribut gezollt. Vor diesem Hintergrund konnten wir im Frühjahr die Fußböden zweier Räume sanieren und erstellen aktuell einen Plan, der nicht nur den Brandschutz verbessert, sondern auch die digitalen Rahmenbedingungen. Die finale Umsetzung wird uns im kommenden Halbjahr intensiv beschäftigen. Während der nächsten Monate werden wir die Fenster austauschen.

Die Renovierung und Neugestaltung der Sportanlage ist annähernd abgeschlossen und wird sicherlich zur Saison vollständig genutzt werden können.

Die Instandsetzung der Schulgebäude ist eins der wichtigsten Aktivitäten.

Der Bahnhof bleibt – Nationalpark-Haus und Gastronomie

Das 30-jährige Jubiläum des Nationalparkhauses ließ sich unser Umweltminister Olaf Lies nicht nehmen und besuchte mit unserem Landrat Olaf Meinen sowie dem Leiter der Nationalparkbehörde Peter Südbek die Insel. Unter Einhaltung der Corona-Hygienemaßnahmen zelebrierten wir durch die Moderation des Nationalpark Hausleiters Jens Heyken die öffentliche Laudatio. Denn zusätzlich zum Jubiläum feierten wir die Zusage von Fördermitteln für die Umgestaltung der Ausstellung in Höhe von mehr als 1 Mio. €, die aus Landes- und EU Mitteln stammen. Dies lies auch Herr Stegmann als Eigentümer des „alten Bahnhofs“ nicht unerwähnt, denn immerhin wurde der Pachtvertrag des Teilgebäudes um 14 Jahre verlängert. Inzwischen wissen wir auch, dass trotz des Auszugs der OLB, der Ostteil des Gebäudes in Zukunft in neuem Glanz der Gastronomie zur Verfügung stehen wird. Die Maßnahmen sind für alle Beteiligten eine Herausforderung, aber ich bin mir sicher, dass wir bald erste Ergebnisse sehen werden. Nochmals einen großen Dank an das Land Niedersachsen, die EU und allen Beteiligten, die im Vorfeld die Anträge ausgearbeitet haben. Den beiden Juister Gastronomen, die den Ostflügel überarbeiten, drücken wir die Daumen, dass die baurechtlichen Rahmenbedingungen schnell im Interesse aller gelöst werden. Das Gebäude bleibt bestehen und wird in neuem Glanz ein Magnet im Dorfkern bleiben.

Es geht linksherum – Hafenumgehung

Nach vielem Hin und Her konnten wir im Mai die Verbreiterung der Hafenumgehung einweihen. Somit ist jetzt ein sicherer Begegnungsverkehr möglich und der fließende Verkehr kann ungehindert rollen. Diese Maßnahme war möglich, nachdem uns Fördermittel durch die NBank, d.h. dem Land Niedersachsen bewilligt wurden. Ein Dankeschön an alle Beteiligten.

Eins ist sicher: Der Schlick wird kommen - Hafen allgemein

Jedes Mal, wenn ich bei Niedrigwasser zum Hafen fahre, findet bereits automatisch ein Blick auf die geschätzte Schlickmenge statt, die zu viel ist oder die Fährbarkeit beeinträchtigen könnte. Inzwischen bin ich mir nicht mehr sicher, ob diejenigen, die in den Achtzigern den Hafenstandort gewählt haben, sich bewusst waren, welcher Aufwand auf die Beseitigung des eingespülten Schlicks auf uns zukommen wird. Dank der sehr guten Zusammenarbeit mit dem NLWKN und NPorts können wir mit dem Injektionskonzept tatsächlich ein akzeptables Ergebnis erzielen. Trotz alledem kostet uns diese Unterhaltungsmaßnahme viel Geld und Planungsaufwand. Das unterscheidet uns im gewissen Rahmen von den benachbarten Landeshäfen. Für die Zukunft müssen wir daran arbeiten, eine Lösung zu finden, die diesen Wettbewerbsnachteil kompensiert.

Das heiß diskutierte Thema der geplanten Verlegung der Hafendurchfahrt befindet sich aktuell in einer Neubewertung, da es einen zu prüfenden Änderungsvorschlag des Segelclubs gegeben hat.

Die Zusammenarbeit mit allen Partnern des Hafens gestaltet sich vielschichtig. Manche Dinge funktionieren schnell und direkt, andere ziehen sich in die Länge und sind unbefriedigend. Grundsätzlich sind wir uns einig, dass das Gesamtkonzept Hafen überarbeitet werden muss. Einerseits gibt es Optimierungsbedarf im Segment Wertstoffentsorgung und andererseits bedarf es einer Weiterentwicklung der Gesamtlogistik. Lagerflächen für Gewerbebetriebe stehen nicht ausreichend zur Verfügung, sowie der Güterumschlag und die damit verbundenen Kosten sind schwer zu vermitteln. Hier besteht dringender Handlungsbedarf. Fest steht, dass eine zweite nördlich gelegene Lagerhalle eingeplant ist.

Das Engagement der neuen Reederei Töwerland-Express mit seinen Kleinfähren bescherte uns als Reaktion dann durch die Reederei Norden Frisia einen Anleger für deren Wassertaxi und der Wappen von Juist, was wir positiv im Gemeinderat bestätigt haben. Dies tangiert natürlich auch den Flugverkehr, da die Passagierzahlen spürbar sinken. Fraglich ist, auf welchem Niveau sich diese einpendeln werden. Ich gehe davon aus, dass trotzdem ein fester Pendelverkehr per Pferdekutsche bestehen bleibt.

Ohne Euch geht gar nichts – Feuerwehr

Einer unserer Bernsteine auf Juist ist die Freiwillige Feuerwehr. Die ehrenamtlichen Frauen und Männer sprinten für Sie/uns bei jedem Notruf zum Feuerwehrgerätehaus und eilen gut ausgerüstet zu ihrem Einsatzort. Dank der Arbeit des Kommandos und der ehrenamtlichen Verantwortung sind wir personell noch ausreichend aufgestellt. Der gut betreute Nachwuchs ist präsent und saugt wissbegierig alles auf, was für die zukünftige Arbeit notwendig ist. Darauf können wir stolz sein.

Die Arbeit auf Kreisebene ist gut und wir befinden uns seit 2020 in einem Verbundkonzept für die Atemschutzausrüstung. Die Planungen für das neue Feuerwehrgerätehaus schreiten Schritt für Schritt voran. Die Fläche wird jetzt eingemessen und die Ausschreibungsverfahren für die Planung und den Bau werden in enger Zusammenarbeit mit der Feuerwehr stattfinden. Auch wenn es Wünsche im Rahmen des Zuschlagsverfahrens gibt, so weise ich darauf hin, dass die Vergabeverordnung in Europa stringent zur Anwendung kommen wird, insbesondere durch die finanzielle Größe des Projektes.

Nach 60 Jahren wurde die defekte Sirenenanlage für den Feuer- und Zivilschutz erneuert. 3 Anlagen wurden hierzu auf dem Rathaus, Küstenmuseum und Wasserwerk errichtet. Die abschließende Funktionsprüfung steht noch aus.

7/24: Ihr seid für uns da – Die Rettungskette

Spätestens seit dem noch vor der Corona Pandemie zelebrierten Richtfest, den der Bauherr, unser Landrat Olaf Meinen mit seinem verantwortlichen Team nutzten um das erste Mal in seiner Amtszeit Juist zu besuchen, wissen wir, wie wichtig die medizinische Versorgung für uns ist und dass der Landkreis sich seiner Verantwortung stellt. Nicht zuletzt den Ärzten, den Seenotrettern und dem DRK, als zukünftiger Betreiber, ist es im 24/7 Stunden Modus möglich, eine einwandfreie Erstversorgung zu gewährleisten. Laut DRK-Leitung wurden im Jahr 2020 683 Einsätze gefahren. Es wurden 440 Notfälle registriert. 220-mal musste der Hubschrauber kommen. 32-mal sprangen die Ehrenamtlichen der DGzRS ein. Die Zahlen liegen eindeutig unterhalb der Jahresmittelwerte, was sicherlich der geringeren Gästeanzahl geschuldet ist. Ein großes Dankeschön an alle medizinischen und rettenden Kräfte, sie machen das wirklich vorbildlich.

Das Küstenmuseum wird Inselmuseum

Einer der Orte auf Juist, das die Geschichte der Insel widerspiegelt, ist seit vielen Jahrzehnten das Küstenmuseum. Große Persönlichkeiten der Insel kümmerten sich mit Liebe und Intensität um die Ausstellungen und die Hintergrundarbeiten. Seit drei Jahren planen wir mit dem Förderverein eine Neuausrichtung, da die Ausstellung in die Jahre gekommen ist. Es wurden Anträge geschrieben, mit den Förderern und Sponsoren verhandelt und die Früchte werden Schritt für Schritt geerntet. Somit liegen uns jetzt die Bewilligung sämtlicher Anträge für das Projekt „Umsetzung Neukonzeptionierung Museum Juist“ und damit Sicherstellung der Finanzierung vor. Zusätzlich erhalten wir eine Zuwendung in Höhe von 25.000,00 € im Rahmen eines Corona-Soforthilfeprogramms für Heimatmuseen. Dadurch können folgende Maßnahmen durchgeführt werden: Einbau einer Teeküche, Einrichtung eines Büroarbeitsplatzes, Ertüchtigung der Depoträume, Bestuhlung des Multifunktionsraumes.

Die große Fördermaßnahme bedingt das Erreichen des Museumsgütesiegels. Hierfür werden ein Sammlungskonzept, Vermittlungskonzept, Sammlungspflegekonzept sowie ein Leitbild und Museumskonzept erstellt. Die wesentlichen Elemente sind bereits erreicht bzw. sind in Bearbeitung. Die Fördermittel von gut 810.000.-€, die verschiedene Organisationen und die NBank zur Verfügung stellen, sind bewilligt. Echt Klasse und ein Dank an die Federführenden und Unterstützer.

Parallel wurde die Erstellung einer Sonderausstellung „Der Hammersee – Süßwasseroase mitten im Meer“ im Rahmen des Gemeinschaftsprojektes „Dat löppt! Wasser in der ostfriesischen Kultur“ des Museumsverbundes Ostfriesland umgesetzt.

Endlich Hanteln hantieren – Fitnessraum

Im späten Frühjahr eröffneten wir im kleinen Rahmen das Fitness-Studio im Töwer-Vital. Inzwischen zählen wir eine ganze Reihe von Juistern und Gästen zu den Nutzern, sei es spontan oder per Vertrag ganzjährig. Der zweite Bauabschnitt mit der Erstellung des Umkleibereichs und dem Nordzugang ist in vollem Gange, so, dass wir unser Ziel zur kommenden Saison erreicht haben werden. Schauen Sie es sich an. Ihr Puls wird nicht nur vor Freude ansteigen. Es lohnt sich.

Neu und etwas anders: Minigolf

Seit dem Frühjahr können wir wieder Minigolf spielen. Die verpachtete Anlage entspricht dem Turnierstandard und befindet sich mit dem Boule- und Spielplatz in guter Gesellschaft südlich des alten Bahnhofs. Das Projekt konnte mit Fördermitteln des „Leader-Förderprogramms“, welche die „Verbindung von Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft“ unterstützt und wurde zu 60% von der EU und dem Land Niedersachsen gefördert.

Chillen ganz einfach: Steimers Strandbar

Die Umsetzung der Strandbar ist ein gutes Beispiel dafür, wie das Ergebnis einer Zusammenarbeit zwischen unternehmerischen Engagement, der Gemeinde, Rat und vor Ort aussehen kann. Nicht dass wir uns jetzt chillend am Strand aufhalten, dafür gibt es noch genügend Optimierungsbedarf, doch ziehen hier alle an einem Strang. Der Gemeinde ist es immer daran gelegen als Verpächter am Strand den Bedürfnissen der Juister und Gäste entgegen zu kommen. Weiter so.

Da kommt noch etwas auf uns zu - Loogster Huus

Spätestens nachdem das Kiebitzdeck seine Pforten geschlossen hatte, war klar, dass im Loog ein neues Angebot geschaffen werden muss. Hierzu stimmen wir uns gegenwärtig mit einem potentiellen Pächter für den Westteil des Loogster Huises ab. Lassen Sie uns die Daumen drücken, dass trotz aller Widrigkeiten zeitnah nächste Schritte folgen werden.

Wie wird die Natur richtig geschützt? Bill / Kräutertal

Der Schutz der Insel vor Sturmfluten ist die Aufgabe des NLWKN. Diese Aufgabe bewältigt das Team vor Ort traditionell sehr gut. Obwohl wir einen Generalplan für die Deicherhöhung vorliegen haben, müssen immer wieder Projekte eingeschoben werden. Die Neugestaltung des Kräutertals ist hier zu nennen. Die öffentliche Reaktion auf diese Maßnahme zeigte, dass die Abstimmungsmechanismen nicht optimal funktioniert haben und dadurch ein gewisser Überraschungseffekt eingetreten ist. Richtig ist aber auch, dass es sich hier um eine Landesfläche handelt und alle beteiligten Genehmigungsbehörden die Umsetzung genehmigt hatten und die damit verbundenen Auflagen begleiten. Es bleibt die Erkenntnis, dass wir die mögliche nächste Maßnahme in einem engen Dialog mit allen Beteiligten abstimmen werden. Ein weiterer Punkt in diesem Kontext wurde durch die Überarbeitung des Hammersee-Südweges aufgeworfen. Es entstand die Frage, ob es notwendig sei, den Weg so breit auszuarbeiten und das „Verwunschene“ zu verdrängen. Richtig ist, dass wir diesen Weg nicht jährlich bearbeiten und deshalb sicherlich diese Maßnahme eine etwas starke Wirkung zeigt. Einerseits war dieser Schritt notwendig, da wir die Verkehrssicherungspflicht für einen Fußweg sicherstellen müssen und andererseits verspreche ich Ihnen, dass die Natur sich ihren Teil schneller als erwartet zurückholen wird.

Einer unserer sensiblen Bernsteine Die JUBI

Die Jugendbildungsstätte erlebte gravierende Herausforderungen im letzten Jahr. Einerseits fielen Corona-bedingt annähernd alle Gruppenkurse aus und andererseits fiel der Veranstaltungsraum den Flammen zum Opfer. Dank der freiwilligen Feuerwehr konnte der Brand eingedämmt werden, richtete aber immensen Schaden an. Inzwischen ist der Wiederaufbau in der finalen Genehmigungsphase und kann bald beginnen. Wir drücken dem Team alle Daumen, dass der Aufbau zügig umgesetzt werden kann. Natürlich stehen alle anderen Angebote und

Übernachtungsmöglichkeiten, sobald es die „Corona Regelungen“ zulassen, komplett zur Verfügung, inklusive dem Flughafenrestaurant unter neuer Regie. Viel Glück.

Das klare Lebenselixier – Das Wasserwerk

Auf die Nutzung unserer Süßwasserlinse können wir stolz sein. Das Team des Wasserwerks stellt dies sicher und benötigt hierfür beste Technik. Vor diesem Hintergrund wurde im letzten Bauabschnitt die Ozonfilteranlage in Betrieb genommen. Dies führte zu einer Verbesserung der Trinkwasserqualität und Verminderung der Gelbfärbung im Trinkwasser. Das Juister Wasserwerk nimmt damit eine Vorreiterrolle ein. In diesem Jahr werden drei Trinkwasserbrunnen regeneriert und ein Brunnen erneuert. Dies sichert eine ganzjährig ausreichende Menge an Trinkwasser. Lassen Sie es sich schmecken.

Der Ordnung halber und Standesgerecht – Fakten 2020

Wir zählten zum 30.06.2020: 1.600 Einwohner*innen, was den höchsten Stand seit 2011 darstellt. Wir begrüßen unsere sieben Neugeborenen, die alle auf dem Festland das Licht der Welt erblickten. Leider verließen uns 15 Menschen für immer. Wir trauern mit den Angehörigen und gedenken den Verstorbenen.

Viele Juist Liebhaber sagen JA zu ihrer Insel. Einige besiegeln zusätzlich Ihre Ehe auf Juist, Dank unseres engagierten Standesamtsteams und der tollen Inselkulisse, sei es im Warmbad oder einzigartig am Strand. Somit wurden 145 Eheschließungen möglich. Für dieses Jahr gibt es bereits 104 Anmeldungen. Nicht unerwähnt bleiben sollte allerdings auch, dass im letzten Jahr 20 Ehescheidungen dokumentiert werden mussten. Im Bundesvergleich (35%) können wir ableiten, dass Juister Eheschließungen länger halten als auf dem Festland.

Juist- Die Lieblingsinsel für Lieblingsgäste

Corona und die damit verbundenen Hygieneregeln haben allen Beteiligten zu schaffen gemacht. Immer wieder hoch motiviert und mit wesentlichem Mehraufwand ist es uns trotz der Einschränkungen gelungen unseren Gästen einen tollen Urlaub zu gewährleisten.

Unser Team der Kurverwaltung erstellte mit vielen anderen Betriebe zusammen, umfangreiche Hygienekonzepte im TöwerVital, dem Küstenmuseum, für die möglichen Veranstaltungen und die Gemeindeverwaltung.

Auch wir mussten Kurarbeit einführen und sicherten dadurch den Fortbestand der Saisonarbeitsverträge. Die durch das Hygienekonzept bedingte Einführung einer Online-Terminierung für Meerwasser-Erlebnisbad, Panorama-Sauna und Fitness-Studio wurde durch den Gast gut angenommen.

Mit knapp 903.000 Übernachtungen lagen wir 16% niedriger als im Jahr 2019. Im Vergleich lagen wir auf dem Niveau von 2004.

Trotz aller Widrigkeiten gelang es allen, dazu gehört jeder von Ihnen, die Corona Pandemie bislang gut zu überstehen. Hierfür möchte ich mich an dieser Stelle bei Ihnen bedanken, auch bei unseren Gästen, die die Einschränkungen mit Muße nahmen, da sie wussten, dass sie nur hier einen unvergesslichen Juist Urlaub erleben können.

Wie Sie sehen, wir sind auf einem guten Weg die notwendigen Veränderungen auf Juist voranzutreiben. Sicherlich klappt nicht alles beim ersten Mal vollumfänglich sehr gut. Das Nacharbeiten sei gestattet und solange wir einen Dialog führen, uns miteinander austauschen und gemeinsam eine gute Entscheidung treffen, bin ich

sehr zuversichtlich, dass wir während der nächsten Jahre die wichtigsten Herausforderungen lösen werden.

Ich bin mir sicher, dass trotz aller Unkenrufe, das Team der Gemeindeverwaltung, der Gemeinderat und meine Wenigkeit Tag für Tag, Sitzung für Sitzung für Sie, für unsere Insel die Herausforderungen annehmen und gute Ergebnisse erreichen werden.

Wir sind für Sie, unsere Interessen vertretend, häufig genug mit unserem Landkreis und den Landesministerien im Kontakt und stellen dar, dass wir in Niedersachsen stolz darauf sein können, so außergewöhnliche Inseln zu besitzen. Eine davon ist Juist. Dafür macht es immer wieder Spaß sich erfolgreich einzusetzen.

Lassen Sie uns nach vorne schauen und langsam aber sicher auf einen Weg vorbereiten, der die Öffnung unserer Insel wieder ermöglichen wird. Wir arbeiten hart an dieser Herausforderung.

Ich wünsche Ihnen ein spannendes und hoffentlich erfolgreiches Jahr 2021.

Ihr Tjark Goerges